

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

69 (13.6.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 A.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 A. Reklamen werden mit 20 A die Zeile berechnet.

Briefe und Gelber frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin reisten heute Nachmittag 4⁵⁰ nach Kiel ab, wo sie morgen Vormittag eintreffen und im königlichen Schloß bei dem Prinzen Heinrich von Preußen absteigen. Die Abreise von Kiel soll am 12. Juni, abends, die Ankunft in Baden am 13. Juni stattfinden.

Heidelberg, 10. Juni. In einer stark besuchten Vertrauensmänner-Versammlung aus dem Landbezirk Heidelberg wurde gestern mit großer Majorität beschlossen, an der Kandidatur Quenzer festzuhalten. Professor Quenzer hat die Kandidatur angenommen.

Mannheim, 9. Juni. Eine von etwa 2000 Teilnehmern besuchte Volks-Versammlung im Saalbau, in der der sozialdemokratische Abgeordnete Singer über die politische Lage sprach, faßte einen Beschluß gegen die Erhöhung der Getreidezölle.

Stuttgart, 10. Juni. Das Ministerium des Innern hat eine Verfügung erlassen, welche eine systematisch geregelte Wohnungsaufsicht zum Zweck hat. Alle Gemeinden über 3000 Einwohner sollen einer besonderen ortspolizeilichen Aufsicht unterliegen, die alle aus drei oder weniger Wohnräumen bestehenden Wohnungen sowie die Räume zur Beherbergung von Fremden, Schlafgängern und Arbeitern umfaßt. Die Bestallung der Besichtigungsorgane ist Sache der Gemeinden. Das Ministerium behält sich vor, besondere statistische Erhebungen über die Wohnzustände zu veranlassen.

Berlin, 10. Juni. Am 17. ds. Mts. tritt hier lt. „Köln. Ztg.“ im Reichsamte des In-

tern die Konferenz der deutschen Bundesregierungen zur Herstellung einer einheitlichen Orthographie zusammen. Die meisten Bundesregierungen werden durch besondere Kommissare vertreten sein. — Aus verschiedenen Teilen des Reiches laufen Mitteilungen darüber ein, daß auch in den deutschen Bundesstaaten die Anarchisten von der Behörde in Bezug auf ihre Agitation scharf überwacht werden, sogar rigoros werde gegen sie vorgegangen. In einem Falle sei ein Anarchist telephonisch von der Arbeit zur Polizei berufen worden und habe dadurch seine Arbeit verloren. In Schmiedeberg wurde ein Anarchist, als er sich von der Post Zeitungen holte, nach der Polizei gebracht, wo man bei ihm anarchistische Schriften vorfand und konfiszierte. — Im Norden Berlins werden die Anarchisten zur Gründung eines Anarchisten-Klubs zusammenberufen.

Kiel, 11. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und von der Prinzessin Heinrich, dem badischen Gesandten und dem Generalinspekteur der Marine, Admiral Köster, empfangen worden.

Ausland.

Haag, 10. Juni. Präsident Krüger ist in Begleitung Dr. Leyds aus Silverseum eingetroffen und begab sich in geschlossenem Wagen nach der Wohnung des Burenbelegierten Wolmarans. Krüger beabsichtigt, einige Tage in Scheveningen zu verweilen.

London, 10. Juni. Einer amtlichen Meldung aus Kapstadt zufolge kamen in der letzten Woche 18 Pestfälle vor, wovon 10 tödlich

verliefen. Im Ganzen wurden bisher 684 Erkrankungen und 388 Todesfälle an der Seuche festgestellt.

Paris, 8. Juni. Ein gestern von der Polizei verhafteter Anarchist, ein 18jähriger Mensch, wird beschuldigt, die jüngst in Paris und Umgebung stattgefundenen Attentate verübt zu haben. Der Verhaftete hat bereits ein Geständnis abgelegt. In seiner Wohnung wurden zahlreiche anarchistische Schriftstücke gefunden, desgleichen Sprengpulver und Werkzeuge zur Herstellung von Bomben.

— 9. Juni. Zwei neue Verhaftungen von Anarchisten fanden gestern statt. Es handelt sich um einen 22jährigen Maler und einen jungen Chemiker. Beide hatten bereits Bomben angefertigt. Sie fabrizierten neuerdings solche aus Borax und wollten in dem Augenblick, als sie verhaftet wurden, ein Attentat ausüben.

Rom, 10. Juni. Der Deutsche Kaiser lud den Herzog von Ostia zu den großen Manövern bei Danzig und den Grafen von Turin zu den Kavallerieübungen in Mitteldeutschland ein, welche Einladungen beide annahmen.

Budapest, 10. Juni. Die von dem gestrigen Volksmeeting in der Angelegenheit der Buren gefaßte Resolution fordert die ungarische Regierung auf, die Initiative zu ergreifen, um einen internationalen Schiedsspruch zu veranlassen. Die Burendeputation war abends im Zirkus Gegenstand begeisterter Ovationen. De Wet wurde bejubelt und mit Blumen überschüttet. Die Buren reisen nachmittags nach Berlin ab.

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Ehten.

(Vorfassung.)

(Nachdruck verboten.)

„So, so, die liebe junge Frau hält mich für gütig?“ lächelte der Erbprinz. „Nun, sie soll sich nicht in mir getäuscht haben! Vielleicht kann man ihn nur einfach pensionieren und — ja, da fällt mir ein, im herzoglichen Bade W. ist die Stelle eines Badekommissars vakant, vielleicht ließe sich das ermöglichen. — Ihnen zuliebe, verehrte Baronin!“

Voll Freude streckte Klementine ihm beide Hände entgegen, die der Erbprinz ergriff und an die Lippen führte. Errötend zog sie dieselben zurück und bot dem Prinzen noch eine Tasse Thee an.

„Es ist zwar schon die fünfte,“ erwiderte er lächelnd, aber ich vermag Ihrer Liebeshörigkeit nicht zu widerstehen. Und nun noch eine Frage, da Sie mich für gütig halten: Gibt es denn keinen Wunsch, den ich Ihnen selbst erfüllen könnte?“

„Hohheit haben mir ja soeben einen erfüllt,“ entgegnete Klementine, „ich wüßte keinen andern.“

„Gar keinen?“ forschte er. „Denken Sie nach, mein verehrte gnädige Frau! Es würde mir, zum Dank für Ihre Gastfreundschaft, eine große Freude bereiten!“

Klementine bedachte sich eine Weile.

„Ach, ja,“ rief sie dann, „da fällt mir etwas ein. Unser alter Pfarrer hat seine Pensionierung eingegeben und mein Mann wünscht, daß sein Vater einen Jugendfreund von ihm an die Stelle setzen möchte. Mein Schwiegervater ist auch nicht abgeneigt; aber wir bedürfen zur Ernennung die Erlaubnis des Landesherrn. Wenn Hohheit das befürworten möchten —“

„Und das ist alles? Wie heißt der Mann, fragte der Prinz.“

„Ludwig Walter,“ antwortete Klementine, „er ist Pfarrverweiser in P.“

„Gut, werde mir's merken!“ sagte der Prinz. „Und für den eigenen Gatten wünscht man nichts? Einen Orden oder den Kammerherrntitel, wie ihn der alte Freiherr lange schon besitzt und wodurch man mehr Berechtigung hätte, ihn bei Hofe zu sehen?“

„Da müssen Hohheit meinen Mann selbst fragen!“ versetzte die junge Frau. „Ich für meine Person behalte ihn am liebsten hier und

mir gefällt er mit und ohne Orden. Wir hängen treu an unserm Landesherrn, auch wenn wir zurückgezogen auf unserm Gute leben, und ich ziehe meinen Wirkungskreis hier jedem Stadtleben vor. Nur den einen Wunsch hege ich noch, daß wenn Hohheit sich bei uns behaglich gefühlt haben, dieselben nicht vergessen mögen, daß wir uns stets beglückt fühlen werden, wenn Hohheit uns in unserer Einsamkeit einmal wieder aufsuchen möchten.“

„Ist das wahr?“ rief der Fürst aus. „So verspreche ich hiermit, daß ich nie hier in die Nähe kommen werde, ohne dieses gastfreie Haus und seine liebenswerten Besitzer aufzusuchen!“

Mit diesen Worten erhob er sich und trat den beiden Herren entgegen, die dem Prinzen die Versicherung geben konnten, daß genug Areal zur Vergrößerung der Forsten vorhanden sei.

Es war nahe an neun Uhr, als die Herren sich endlich verabschiedeten, und totmüde von den Ereignissen dieser letzten beiden Tage suchten auch Paul und Klementine die Ruhe.

Frau von Werden saß in tiefer Trauer in ihrem Boudoir, zu ihren Füßen spielte ihr kleines

Die Ereignisse in China.

Berlin, 10. Juni. Nach der „Berliner Korrespondenz“ bleiben in Ostasien 3 deutsche Infanterieregimenter zu drei Bataillonen, zu drei Kompagnien mit je 110 Kombattanten, eine Eskadron berittene Jäger, eine Feldartillerie-Abteilung mit drei Batterien, eine Pionierkompagnie und eine Trainkompagnie. Die Gesamtstärke beträgt 3600 Mann, wovon etwa 800, nämlich zwei Bataillone mit einer Batterie für Shanghai bestimmt ist. In Petchili bleibt die Hauptmasse und zwar in Tientsin, während je ein Bataillon Peking, Yangtsun, Langfang und Shanghaiwan besetzt hält. Verwendet werden nur Mannschaften, welche über den Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind.

London, 10. Juni. Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Bevollmächtigten erhielten eine geheime Instruktion vom Hof, wodurch sie beauftragt werden, 1. die Errichtung von den kaiserlichen Palast bedrohenden Forts in den Gesandtschaften zu verhindern, 2. eine zu starke Besetzung der Eisenbahn mit Truppen zu verhüten und 3. das gegenwärtige Abkommen, wonach die Eisenbahn bis in die Stadt hinein fortgesetzt werden darf, zu widerrufen.

London, 10. Juni. „Morning Post“ meldet aus Shanghai, 9. Juni: Die Gurtha (indische) Truppen, welche bisher hier gestanden, erhielten Befehl, sich nach Norden zu begeben, wodurch die hiesige englische Garnison auf 2 Bataillone vermindert wird. Die Franzosen beabsichtigen, eine hier bleibende Garnison vom 1. Bataillone zu halten.

Yokohama, 10. Juni. Reutermeldung. Graf Waldersee ist gestern nachmittag an Bord der „Gertha“ festlich begrüßt in Kobe eingetroffen und sogleich an Land gegangen. Graf Waldersee dankte dem Bürgermeister herzlich für die begrüßende Ansprache und nahm sodann im deutschen Konsulate Wohnung. Heute reist Graf Waldersee über Kioto nach Tokio weiter.

Peking, 9. Juni. Li-Hung-Tschang erhielt eine halbamtliche Depesche, wonach der Hof Ende August nach Peking zurückkehren wird.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Scheveningen, 11. Juni. Präsident Krüger, der seit gestern in Scheveningen ist, wird voraussichtlich bis zum Beginn der Hochsaison hier bleiben. — Morgen trifft auch Frau Botha ein. — Dr. Leyds befindet sich im Haag.

London, 10. Juni. Eine Depesche Kitcheener's besagt, die Zahl der Buren, welche im letzten Monat getötet und gefangen genommen wurden oder sich ergaben, beträgt 2640. Vom 1.—9. Juni wurden 26 Buren getötet, 4 verwundet und 409 gefangen genommen, 33 ergaben sich; außerdem wurden 651 Gewehre, 115500 Patronen und 120 Wagen sowie 400 Pferde erbeutet. (Und wie groß sind die Verluste der Engländer?)

Töchterchen. Vorgestern war ihr Kind, gestern ihre Mutter begraben worden. Es war ihr unendlich weh ums Herz. Sie hatte sich nach der Scene von neulich noch nicht mit ihrem Gatten ausgesprochen. Er war lieb und gut mit ihr, schien aber ein Aussprechen vermeiden zu wollen. Zu was sollte es auch führen? Sie wußte jetzt, was der Prinz gemeint, vor was sie ihren Gatten hüten sollte. Er war auf dem besten Wege, ein Trinker zu werden. Aber wie sollte sie das verhüten? Vielleicht hatte sie darin gefehlt, daß sie es nicht besser verstand, ihn des Abends und überhaupt mehr ans Haus zu fesseln. Doch ihre Gesundheitsverhältnisse erlaubten ihr in den letzten Monaten weniger geselligen Verkehr, und befand er sich allein mit ihr zu Hause, so war er verstimmt und langweilig. Da meinte sie, er amüsiere sich besser im Klub, und redete ihm sogar zu, dorthin zu gehen. Jetzt sollte das anders werden. Wenn er nur bald nach Hause käme! Er war zum Kommandeur beordert. Hoffentlich würde dieser ihm nichts Unangenehmes mitzuteilen haben. Da vernahm sie Werden's Schritt, etwas langsamer als sonst, weniger elastisch; er war ja natürlich auch recht niedergedrückt von dem Verlust. Er öffnete die Zimmertür und fragte:

London, 11. Juni. Der Standard meldet aus Durban, es seien wichtige Verhandlungen zwischen den Burenführern und Lord Kitcheener im Gange. Dem niederländischen Konsul sei ermöglicht, sich mit dem Kommandanten Snut und den Sekretären von Botha und Dewet zu besprechen und der Telegraph sei ihnen zur Verfügung gestellt, um offen mit Krüger zu verhandeln. Die Burenführer warteten die Antwort Krügers ab.

London, 11. Juni. Kitcheener telegraphiert vom 11. d. M. aus Prätoria: Kommandant Rensburg mit seinem Kommando ergab sich in Pietersburg. 100 Bewaffnete seien schon in die Stadt gekommen, andere würden folgen.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 11. Juni. Die neueste Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält eine ministerielle Verordnung betreffend die Unteilbarkeit der Grundstücke. Darnach wird die der Verwaltungsbehörde vorbehaltene Befugnis zur Erteilung von Befreiungen vom Teilungsverbot den Bezirksämtern mit der Maßgabe übertragen, daß dieselben in wichtigeren Fällen, sowie in allen denjenigen Fällen, in welchen sie gegen die Erteilung der nachgesuchten Befreiung Bedenken haben, eine Entscheidung des Bezirksrats herbeiführen sollen. Die Verordnung tritt für jeden Grundbuchbezirk mit dem Zeitpunkt in Kraft, in welchem das Grundbuch als angelegt anzusehen ist; mit dem gleichen Zeitpunkt tritt für den betreffenden Grundbuchbezirk die Verordnung vom 29. Juni 1854, die gesetzliche Unteilbarkeit der Liegenschaften betr., außer Kraft. — Ferner enthält das erwähnte Blatt eine ministerielle Verordnung betr. die Ersatzleistungen der Gemeinden und Grundeigentümer für die Arbeiten der Bezirksgeometer.

A.M. Neckarbischofsheim, 10. Juni. Wie wir dem soeben erschienenen Jahresbericht des badischen Viehversicherungsverbandes für 1900 entnehmen, umfaßte der letztere im Berichtsjahr 202 Ortsviehversicherungs-Anstalten mit 18948 Viehbesitzern. Versichert waren 67297 Rindviehstücke im Werte von 19996055 Mark. Der Durchschnittswert eines versicherten Tieres beträgt demgemäß 297 Mk. 13 Pfg. Zur Entschädigung gelangten 1809 Fälle und zwar 1705 in Folge von Notschlactungen und Umstehens und 104 Fälle in Folge Beschlagnahme des Fleisches von Schlacttieren (durch Perlsucht hervorgerufen). Die Ortsumlage für je 100 Mk. Versicherungskapital schwankte von 4—295 Pfg. Die Verbandsumlage beträgt bekanntlich nicht mehr als 20 Pfg. für 100 Mk. Versicherungswert. Das Fehlende wird durch die Staatskasse gedeckt. So beläuft sich der Staatsbeitrag im Berichtsjahr auf 92022 Mk. Die drei im Bezirke bestehenden Ortsvereine haben folgende Umlagen (also Orts- und Verbandsumlage pro 100 Mk.: Eichelbach 190 Pfg., Kirchart 101 Pfg. und Neckarbischofsheim 99 Pfg. Ein hiesiger Viehbesitzer also, der z. B. 3 versicherte

Rindviehstücke im Werte von 1000 Mk. hat, zahlt für dieselben Alles in Allem also 9 Mk. 20 Pfg. an Prämien für 1900. Dafür erhält er aber nicht allein im Schadensfalle (Notschlactung oder Beschlagnahme des Fleisches bei Schlacttieren in Folge Perlsucht u. s. w.) $\frac{2}{10}$ des Wertes ohne Rücksicht auf den Minderwert durch Krankheit, sondern die Kosten der tierärztlichen Behandlung und Heilmittel sind auch mit inbegriffen. (Für die beiden letztern wird nämlich auch ein bedeutender Staatszuschuß gewährt.) — Kein anderes Versicherungsunternehmen kann unter so billigen und für die Versicherten zugleich so vorteilhaften Bedingungen arbeiten als die auf staatlicher Grundlage beruhende Viehversicherung. Nicht um die Staatskasse zu bereichern, sondern um dem geschädigten Landwirt wieder auf die Beine zu helfen, wurde sie gegründet. Es kann deshalb nur im Interesse der Viehbesitzer selbst liegen, von dieser segensreichen Einrichtung den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Δ Abersbach, 11. Juni. Bei der Kirchengemeindeversammlung am letzten Sonntag wurden hier als Kirchengemeinderäte: Herr Ratsschreiber J. Humburger wiedergewählt und Herr Hauptlehrer Eckert anstelle des verstorbenen Kirchengemeinderats Herbold neugewählt.

○ Waldangelloch, 12. Juni. Das am kommenden Sonntag hier zu veranstaltende Stiftungsfest des Gesangsvereins „Sängerbund“ Waldangelloch ist nahe herangerückt und viele fleißige Hände sind unermüdet thätig, dem zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Feste auch einen würdigen äußeren Schmuck zu verleihen. Der Einladung des Vorstandes werden 17 Vereine durch ihr Erscheinen Folge geben; außerdem hoffen wir eine große Zahl weiterer Besucher aus den Nachbarorten in unseren gastlichen Mauern begrüßen zu dürfen. Wir heißen sie alle jetzt schon herzlich willkommen, indem wir uns gleichzeitig der angenehmen Erwartung hingeben, daß der Himmel durch recht schönes Wetter unser Fest begünstigen werde.

L. Waldshut, 11. Juni. Gestern nachmittag schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in ein Gebäude in dem 2 Stunden von hier gelegenen Dorfe Birndorf und zündete. 5 Häuser brannten bis auf den Grund nieder. Bei der hölzernen Bauart und Dachbedeckung vermochten die herbeigeeilten Feuerwehren wenig auszurichten. Beinahe wäre ein Menschenleben in den Flammen umgekommen. Ein Feuerwehrmann wollte aus dem Keller eines schon brennenden Hauses ein Fäßchen Wein noch herausholen, als die hölzerne Kellerdecke teilweise auf ihn niederfiel. Nicht ohne erhebliche Brandwunden wurde er dem entsefelten Elemente entrissen. Von den 5 Brandbeschädigten sind, wie man hört, nur 3 versichert.

~ Auszeichnungen für Arbeiter und Arbeiterinnen. Wie wir vernehmen, wird die Verleihung des durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestifteten Ehrenzeichens

„Bist du da, Olga? Schicke das Kind hinaus; ich habe mit dir zu reden!“

Die Kleine wurde dem Mädchen übergeben und der Rittmeister ging unruhig im Zimmer auf und nieder.

„Aus ist's!“ rief er plötzlich. „Das schöne Soldatenleben hat ein Ende! Soeben riet mir der Oberst, um meinen Abschied einzukommen!“

„Ist denn das möglich?“ rief Olga erschreckt.

„Gewiß ist's möglich,“ antwortete er, „und vielleicht auch gut, denn lange wäre die Geschichte so doch nicht fortgegangen. Die Schulden wären mir über den Kopf gewachsen. Wir haben schon eine Zeitlang vom Kapital gelebt. Neulich mußte ich an meinen Jugendfreund Bruno, der extra deshalb hergekommen war, eine alte, nicht unbedeutende Schuld bezahlen, — dabei hatte ich in letzter Zeit Unglück im Spiel, — kurzum, so ist es nun! Nehme ich darum meinen Abschied, so bekomme ich die Kaution wieder heraus und mit dieser können wir uns vielleicht eine neue Existenz gründen. Mit dem übrigen Kapital und dem Verkauf der kostbaren Möbel und des Silbers denke ich alle Schulden decken zu können!“

Olga war sprachlos

„Und die neue Existenz ist auch schon in

Sicht, Liebchen,“ fuhr Werden fort, indem er sich neben seiner Frau niederlegte und den Arm um sie legte, „etwas, wofür wir beide trefflich taugen würden.“ Und erzählte ihr von der Stelle eines Baderkommisars in B. und daß der Oberst ihm geraten haben, sich um dieselbe zu bewerben. „Also nicht verzagen, Olga,“ schloß er, „die Verhältnisse liegen nun einmal so und du mußt suchen, die beste Seite daran herauszufinden.“

„Was wird mein armer Vater nur dazu sagen, der jetzt ohnehin durch der Mutter Tod bedrückt genug ist?“ flüsterte Olga.

(Fortsetzung folgt.)

— (Aus der Instruktion.) Unteroffizier: „Sagen Sie mir einmal, Krauthuber, was war das für ein hervorragendes bedeutendes Ereignis, das 1870 stattfand?“ Krauthuber (bescheiden erwidert): „Herr Unteroffizier meinen vielleicht, daß — weil — ich da geboren wurde?“

— (Ohne Sorge.) Hausfrau: „Um Gotteswillen, Jeanne, Sie gießen ja alle Sauce auf den Teppich.“ Jeanne: „O, es ist noch viel draußen, in der Küche.“

— (Enttäuschung.) Schuldner: „Ich möchte gern diese kleine Rechnung bezahlen. . . Gläubiger (sehr erfreut): „Ah — schön, sehr schön, mein Lieber!“ Schuldner: „Aber ich kann nicht.“

für Arbeiter und männliche Dienstboten, welche nach vollendetem 25. Lebensjahr mindestens 30 Jahre ununterbrochen in demselben Dienstverhältnis gestanden haben, unbescholten sind und pflichttreue, vaterländische Gesinnung bewährt haben, auch im laufenden Jahr auf den Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs erfolgen. Anträge auf Verleihung sind seitens der Arbeitgeber bei den Bürgermeisterämtern spätestens bis 15. Juli ds. J. zu stellen. Hinsichtlich der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter erfolgt die Antragstellung durch die betreffende Staatsbehörde. Ebenso wird auch in diesem Jahre die Verleihung der von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestifteten Auszeichnung an solche Arbeiterinnen der Großindustrie, welche während 30 Jahren in demselben Betrieb gearbeitet haben, stattfinden. Die Vorschläge sind von den Leitern der industriellen Anlagen durch Vermittelung der Bürgermeisterämter bis spätestens 15. Juli d. J. beim Gr. Bezirksamt einzureichen.

Wie jedes Jahr, so richten auch jetzt wieder die Eisenbahndirektionen an die Verbraucher von Kohlen die Mahnung, ihren Winterbedarf, namentlich an Hausbrandkohlen, möglichst frühzeitig einzudecken, da im Herbst dieses Jahres wieder mit größerer Versandsteigerung zu rechnen sei und es erwünscht wäre, die Bestrebungen, seiner Zeit den Verkehr anstandslos zu bewältigen, zu unterstützen.

Der Landesverband der badischen Gewerbevereine hielt am Sonntag im Rathaus saale zu Rastatt seine diesjährige Landesversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht war. Präsident Ostertag begrüßte die Versammlung, besonders die Vertreter der Regierung, Geh. Oberregierungsrat Braun, sowie des heftischen und württembergischen Landesverbandes. Geh. Oberregierungsrat Braun dankte für die freundliche Begrüßung und betonte, daß es nicht der erneuten Versicherung bedürfe, daß die Regierung mit Wohlwollen und Interesse die Bestrebungen der Gewerbevereine verfolge. Bürgermeister Bräunig begrüßte namens der Stadt und Stadtrat Niederbühl namens des Gewerbevereins. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten sprach Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim über das Submissionswesen unter besonderer Berücksichtigung der in Mannheim mit dem „Mittelpreis“-System gemachten Erfahrungen. Nach längerer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die Verbände werden ersucht, in ihren Heimatgemeinden dahin zu wirken, daß bei Vergabe von Arbeiten das Mittelpreisystem angestrebt werde und daß die dabei gemachten Erfahrungen dem Landesverband mitgeteilt werden.“ Nach kurzen unerheblichen Debatten über die Gefellenausschüsse in den Gewerbevereinen wurde die Sitzung nach vierstündigem Verlauf geschlossen.

Die leidigen Streichhölzer in der Hand von Kindern haben wieder einmal schweres Unglück im Gefolge gehabt. Hier zwei neue Beispiele: In Käferthal wurde der Schopfen des Joh. Erler total eingäschert, den ein mit Streichhölzern spielender Knabe von 5 1/2 Jahren in Brand gesteckt hatte. — Dann hat sich in Karlsruhe das 6 Jahre alte Söhnchen eines Offiziers durch Anzünden von Streichhölzern und Einstecken derselben in seine Kleider solch schwere Brandwunden zugezogen, daß dasselbe nach gräßlichen Schmerzen am andern Tage starb.

Am Sonntag nachmittag schlug der Blitz in Hochemmingen Amts Donaueschingen in die Scheuer des Delonomen Willmann, welche bald in vollen Flammen stand. Das Feuer verbreitete sich auch über das nahe Wohnhaus und beide Gebäude brannten total nieder. Drei Schweine kamen in den Flammen um und drei Feuerwehrlente erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Heilbronn, 11. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist heute die amtliche Nachricht eingegangen, daß der König von seinem Begnadigungsrecht gegenüber dem zum Tode verurteilten Raubmörder Viktor Englert einen Gebrauch nicht gemacht hat, und dürfte somit die Hinrichtung des letzteren in den nächsten Tagen stattfinden.

Während des Banketts anlässlich des großen schwäbischen Kriegerbundesfestes in Heilbronn wurde dem Bundespräsidium, bestehend aus Prinz Weimar, Excellenz v. Böllwart, Oberbürgermeister Hegelmeier, der dem letzteren wie ein Ei dem andern ähnelnde Landwirt Konrad Gebhardt, H. S. von Eppingen vorgestellt, in Folge dessen ein nicht endenwollendes Hallo die viele Tausende bergende Festhalle durchtoste. Herr Oberstallmeister von Böllwart brachte ein Hoch auf den „Vizeoberbürgermeister von Heilbronn mit dem Sitze in Eppingen“ aus.

Am Sonntag nachmittag erschoss auf einem von Kaiserslautern aus nach Hoheneggen unternommenen Jagdausfluge der Kaufmann Leininger aus Unterfranken nach heftigem Wortwechsel den 34 Jahre alten Weinhändler Schauer aus Dahlheim mit seinem Jagdgewehre und stellte sich dann selbst dem Gericht.

Infolge Blutvergiftung starb in Schmalkalden die in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Ehefrau eines Schreinermeisters. Die Frau hatte im Gesicht ein sogenanntes Blüthen, welches sie auftrug. Hierdurch ist jedenfalls ein Giftstoff in die Wunde gelangt, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Rüge der traurige Vorfall zur Warnung dienen.

Ein Apotheker Namens Four erschoss in Nancy den Direktor der Pharmacieschule Bleicher, weil letzterer ein von Four verkauftes Chinin der Staatsanwaltschaft übergeben hatte. Four verübte Johann Selbstmord.

(Der Pinscher und der Igel.) Aus Osnaabrück wird der „Fl. Btg.“ geschrieben: In einer nordwestdeutschen Mittelstadt hatte ein Hund in einer Regelbahn einen Igel aufgestöbert und sich schon längere Zeit mit dem zusammengefügten stacheligen Gesellen beschäftigt, ohne ihm ernstlich etwas anhaben zu können, obwohl er die größten Anstrengungen machte, da er sich infolge erlittener Verletzungen in eine gewisse Wut hineingearbeitet hatte. Doch da geschah etwas Merkwürdiges. Plötzlich schob oder rollte der Hund, ein Pinscher, den Igel in eine tiefe Ackerfurche unmittelbar neben der Regelbahn und deckte ihn im Nu derart mit Erde zu, daß alsbald keine einzige Stachel mehr wahrzunehmen war. Diese ungemütliche Situation hielt natürlich der Igel nicht lange aus, er suchte nach wenigen Minuten das Freie zu gewinnen, hatte aber kaum den Kopf aus der Erde gesteckt, als er von dem lauernen Pinscher im Gesicht gepackt und derart zerfleischt wurde, daß er nach wenigen Minuten tot auf dem Platze lag. Die Art und Weise, wie der Hund den Igel zur Preisgabe des empfindlichsten und nicht geschützten Körperteils, nämlich des Kopfes, zwang, scheint die Annahme Derjenigen zu bestätigen, die einzelnen Tiergattungen auch eine gewisse Ueberlegung zuerkennen lassen.

Gemeinnütziges.

Kaltes Bier. Sehr zahlreiche Fälle von Magenbeschwerden, insbesondere aber viele Fälle von Herzschlag, sind ausschließlich auf den Genuß von kaltem Bier zurückzuführen. Tausende haben sich schon den Magen verdorben durch den unvorsichtigen überreichen raschen Genuß von zu kaltem Wasser, insbesondere auch Mineralwasser, wenn der Magen vorher leer oder sonst nicht in Ordnung war und man nicht rasch Bewegung machte oder etwas dazu aß. Viel schlimmer aber als zu kaltes Wasser ist zu kaltes Bier. Viele Menschen trinken gerade das kalte Bier gern und ahnen nicht, welches Unheil dasselbe in ihrem Körper, zumal in ihrem Magen, anrichten kann. Je rascher solches Bier getrunken wird, desto schädlicher ist es.

Frisches Brot. In vielen Familien herrscht noch immer die gesundheitswidrige Sitte, frisch gebackenes Brot auf den Tisch zu bringen. Ganz abgesehen davon, daß solches Brot im Handumdrehen verschnitten und verzehrt ist — zumal da, wo Kinder mitessen — kann nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich infolge seines weichen, klebrigen Zustandes durch das Kauen nicht genügend zerkleinern läßt, sondern zusammenballt und für den Magen einen unverdaulichen Ballast bildet. Für strophulöse Kinder ist solches Brot geradezu Gift.

Hilfe beim Verschlucken. Das übliche Schlagen auf den Rücken nützt oft wenig, kann mit-

unter sogar leicht dem Organismus des Kindes schaden. Da gibt es kein besseres Mittel, der kämpfenden Lunge beizustehen, als die Arme gestreckt nach oben zu halten, als ob man nach der Zimmerdecke greifen wollte. Durch diese einfache Manipulation wird der ganze Brustkorb gehoben und die Lunge wird befähigt, sich der fremden Eindringlinge leichter zu entledigen. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Lunge, statt in den der Speiseröhre geraten ist, und der Patient ist erlöst.

Mittel gegen die Mückenstiche. Wenn kein anderes Mittel zur Hand ist, wende man kölnisches Wasser an. Das einfachste Mittel gegen alle Insektenstiche ist gewöhnliches Kochsalz. Man mache eine recht starke Salzlösung und reibe damit die gestochene Stelle mehrere Mal ein. — wenn man die gestochene Stelle tüchtig mit Seife einreibt und den Seifenschaum eintrocknen läßt, verschwindet das Brennen nach kurzer Zeit. — Schüttet man einige Tropfen Lavendelöl auf seine Kleider, so soll man, so lange der Geruch nicht ganz verflüchtigt ist, von den lästigen Mücken verschont bleiben. — Man wendet gegen dieselben auch Baumöl oder Salmiakgeist an, oder lege feuchte Erde auf die gestochene Stelle.

Wetter-Aussichten.

(Nachr. verboten.) + Stuttgart, 11. Juni 1901.

In der Umgebung des Weißen Meeres und der Labradorsee ist ein neuer Hochdruck aus dem höchsten Nordosten mit 765 mm eingetroffen, ein gleicher Hochdruck liegt jetzt auch wieder über Spanien, dem baltischen Golf und einem Teile von Irland. Ueber der oberen Nordsee und ganz Norwegen zeigt sich noch eine Depression von 755 mm, die aber rasch nordwärts ausweichen muß und die Depression über Mittel- und Norddeutschland links der Ober, sowie über einem Teil von Desterreich und Oberitalien mit 759 mm dürfte auch demnächst ihre Ausgleichung finden. Ueber der Schweiz und Süddeutschland dauert aber die Gewitterneigung noch immer fort. Von dieser abgesehen, ist jedoch für Donnerstag und Freitag wieder größtenteils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Die Ziehungs-Liste

der sechsten Wohlfahrts-Lotterie ist eingetroffen und liegt in der Expedition ds. Bl. zur Einsicht auf.

Ziehmarkt in Mannheim, 7.—10. Juni.

Zufuhr: Ochsen 30, Farren 30, Rinder und Kühe 962, Kälber 283, Schafe 27, Schweine 586.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	68—70	—
„ (mäßig genährte)	00—00	—
Farren (vollfleischig)	55—57	—
„ (mäßig genährte)	52—54	—
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	64—66	—
„ (mäßig genährte)	52—55	—
Kälber (Vollmaßl.)	80	85
„ (mittlere Maßl.)	75	80
Schafe (jüngere Maßhammel)	—	—
„ (mäßig genährte)	70	40
Schweine (vollfleischig)	58	58
„ (gering entwickelte)	56	56

Der Handel war im Allgemeinen mittelmäßig und wurde der Markt ziemlich geräumt.

Produkten-Börse.

Mannheim, 10. Juni 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Weizen, pfälzer	18.00—00.00	18.00—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Kernen	18.00—00.00	00.00—00.00
Roggen, pfälzer	15.25—00.00	15.25—00.00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Gerste, hiesiger Gegend	17.00—00.00	17.00—00.00
„ pfälzer	17.25—17.75	17.25—17.75
„ ungarische	—	—
Hafser, badischer	14.50—15.50	14.50—15.50
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Mais, amerik., mixed	11.90—00.00	11.90—00.00
„ Donau	11.90—00.00	00.00—00.00
Rohrreps, deutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
Biden	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleesamen, deutscher I.	—	—
„ Luzerne	—	—
„ Elparsette	—	—

Sinsheim, 11. Juni. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/9 Uhr. Zufuhr: 64 Milchschweine und 0 Käufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20—28 M und für Käufer 00—00 M.

Konkursverfahren.

Nr. 8075. Ueber das Vermögen des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Kirhardt, e. G. m. b. H., in Liquidation wird heute am 10. Juni 1901, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da die aufgelöste Genossenschaft überschuldet ist.

Der Kaufmann Julius Lanbis hier wird zum Konkursverwalter, als Mitglieder des Gläubigerausschusses werden 1. Landwirt Jacob Brüdler, 2. Kaufmann Heinrich Waidler, 3. Landwirt Johann Georg Moser I., 4. Kaufmann Jacob Ernst, alle in Kirhardt, letzterer als Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Beibehaltung der bestellten oder die Wahl anderer Mitglieder des Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 8. Juli 1901,
vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wurde aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Juni 1901 Anzeige zu machen.

Sinsheim, den 10. Juni 1901.
Großh. Amtsgericht.
Grein.

Dies veröffentlicht:
Der Großh. Gerichtsschreiber:
Kumpf.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 34 wurde eingetragen:

Hoffmann, August, Landwirt zu Waldangelloch und Elisabetha geborene Kief.

Vertrag vom 3. Mai 1901: Ertragsgemeinschaft. Als Vorbehaltsgut erklärt: Die Fahrnisaussteuer der Braut nach Verzeichnis bei den Registerakten.

Sinsheim, den 10. Juni 1901.
Großh. Amtsgericht.

Alee- u. Grasversteigerung.

Susanna Feiler in Sinsheim läßt am Freitag, den 14. Juni l. J., vormittags 11 Uhr

im Rathaus dahier das Erträgnis von 17 ar Aecker mit Blauklee und das Gras von 50 ar Wiesen öffentlich versteigern.

Sinsheim, 7. Juni 1901.

Reihen.

Eine großtrachtige Schaff-Kuh bestes Alter, gut in Zug und Nutzung, hat preiswürdig zu verkaufen

Wilh. Rupp (Soh. Sohn).

LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik
Aglasterhausen (Baden)

empfehl

Ia. Doppelfalzziegel

eigenes Modell und Ludowici-System,
in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

Ia. Hohlstrangfalzziegel

Ia. Viberichwänze

mit gothischem und Halbkreischnitt zc.

Bauornamente

nach eigenen sowie eingefandten Modellen und Zeichnungen.
Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.

Maschinensteine, Feldbrandsteine

sowie Steinzeug und Cementröhren,

Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,

Ia. Portland-Cement zc. zc. zc.

Rechnungen & Briefbogen

Memoranden & Circuläre

Preislisten & Prospekte

Kataloge & Adresskarten

Werke & Brochüren

sowie alle sonstigen Druckerarbeiten werden
in sauberer Ausführung bei billigster Berechnung hergestellt in der Buchdruckerei

G. Becker, Sinsheim a. E.

Hilsbach.

Einer verehrl. Einwohner-schaft von hier und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meinen Wohnsitz in Michelsfeld auf längere Zeit hierher verlegt habe. Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus zum Ritter, I. Stod.

Hochachtung

Joseph Steinluf,
Uhrmacher.

Empfehle mich zugleich im reparieren von

Wanduhren, Wecker,
Taschenuhren, sowie gold-
und silb. Schmucksachen
bei reeller und prompter
Bedienung.

Der Obige.

Eine Schener

hat zu vermieten

J. Schäfer, Geometer.

Mineralwasser

in verschiedenen Sorten, in stets
frischer Füllung

Gebrüder Ziegler.

Carbolineum

bestes Mittel, um das Holz wider-
standsfähig gegen Witterungseinflüsse
zu machen.

Julius Wertheimer

Fabrik u. Lager von Del- u. Fett-
waren.

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Großstückarbeiter
wird bei höchster Bezahlung sofort
gesucht.

L. Glück,
Waibstadt.

Mittel zur Vertilgung
von Motten, Fliegen zc.

Camphor,
Naphthalin,
Insektenpulver,
Zacherlin,
Insektenpulver-

Spritzen,

Fliegenleim,
Fliegenfänger,
Fliegenpapier.

Gebrüder Ziegler.



empfehl in allen Größen billigt

Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

II. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.
Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901.
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON M. 42000

1 Gewinn gleich Mk. 20000
1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
2 „ à 1000 „ „ 2000
4 „ à 500 „ „ 2000
20 „ à 100 „ „ 2000
100 „ à 20 „ „ 2000
200 „ à 10 „ „ 2000
560 „ à 5 „ „ 2800
1400 „ à 3 „ „ 4200

empfehl J. Stürmer,
General-Debit, Strassburg i. E.
Verkaufstellen in Sinsheim:
Exped. ds. Bl. u. P. Nesselhaaf.
Wiederverkäufer gesucht.

Grombach.

60 bis 70 Zentner

Wurzeln

sind zu haben bei

Leopold Rebel.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Vakanz-Liste“.

W. Girsch Verlag, Mannheim.

Wie ich in 3 Tagen v. d. Lungen-
schwindsucht gerettet wurde, siehe An-
weisung, 50 Pfg.

W. Ackermann, Freiburg i. B.



mit und ohne
Goldschnitt
fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.